

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden möchten wir Sie über den genauen Prüfungsablauf sowie die zugrundeliegenden Ausbildungsinhalte in der Ausbildung zum Hundeverhaltenstherapeut informieren.

Die Abschlussprüfung umfasst den schriftlichen sowie den mündlich-praktischen Bereich. Zusätzlich muss eine Facharbeit verfasst werden. Zur Abschlussprüfung ist zugelassen, wer die 2-jährige Hundeverhaltenstherapieausbildung (zertifiziert vom [BVFT-www.bvft-online.de](http://www.bvft-online.de)) in Theorie und Praxis absolviert hat. In der Regel werden an jedem Seminarwochenende die theoretischen Lerninhalte praktisch am Hund umgesetzt. Dozenten und Prüfer sind insbesondere Hundeerzieger und Verhaltensberater (IHK/Potsdam), Hundeverhaltenstherapeuten (IHK/Stuttgart) sowie Hundeverhaltenstherapeuten/Hundetrainer mit Erlaubnis nach § 11.

Wir versichern, dass Frau Frauke Schumacher die erforderliche Sachkunde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8. f TierSchG durch die absolvierte Ausbildung in Theorie und Praxis erworben hat und dies durch die Abschlussprüfung geprüft und dokumentiert wurde:

Prüfungsablauf (Abschlussprüfung) im Fachbereich Hundeverhaltenstherapie:

Die vermittelten Ausbildungsinhalte sind in ihrer Gesamtheit die Grundlage für die Abschlussprüfung im Fachbereich Hundeverhaltenstherapie. Nach Bestehen der Abschlussprüfung wird das Zertifikat „Hundeverhaltenstherapeut/In iFT“ überreicht.

Studieninhalte im Fachbereich Hundeverhaltenstherapie (Ausbildungsdauer 2 Jahre):

Ethologie I

- Die Biologie des Hundes
- Verhaltensforschung Wolf-Hund

Ethologie II

- Rassekunde
- Einsatz von bestimmten Hunden
- Neueste Studien

Die Sinne des Hundes

- Leistungen der genetischen Strukturen des Hundes
- Wie nimmt der Hund seine Umwelt auf
- Wie können Reize verarbeitet werden
- Einsatzmöglichkeiten dieser Sinne in der Hundeeziehung und der Beschäftigung

Ausdrucksverhalten des Hundes I

- Verbal, Nonverbal
- Kommunikation von Hund zu Hund
- Kommunikation von Hund zu Mensch
- Ausdrucksverhalten des Menschen

- Stressanzeichen, Beschwichtigungssignale
- Bedrohliche Situationen durch unbedachte Körpersprache
- Schulung der eigenen Wahrnehmung (kompetente Beobachtung ist die Grundlage für die Arbeit mit Hunden)

Ausdrucksverhalten des Hundes II

- Beobachten ohne zu interpretieren
- Beobachten und analysieren

Ausdrucksverhalten des Hundes III

- Beobachtungen im Freilauf
- Verhaltensbeobachtungen
- Beobachtungen und Signalkontrollen
- Zusammenstellung von Hundegruppen im Freilauf

Lernverhalten des Hundes I

- Wie funktioniert was
- Wie kann etwas aufgenommen werden und wie verarbeitet werden
- Welche Rolle spielt hierbei Wohlbefinden, Unbehagen bzw. Stress
- Wie lange kann gelernt werden, genetische Dispositionen (Fitness, Gesundheit, Rassen)

Lernverhalten des Hundes II

- Praktische Hundeerziehung: "Sitz", "Platz", "Leinenführigkeit", "Aus bzw. Nein", etc.
- Einsatz von Hilfsmittel (Halsband, Geschirr, Halti, Leine, Kommunikationsleine, Disc, Wurfkette, Klapperdose, etc.)
- Wo Wissen endet beginnt Gewalt (Würgehalsbänder, Korallenhalsbänder, Reizstromgeräte, etc.)
- Warum diese aversiven Reize den gewünschten Erfolg häufig nicht erfüllen

Lernverhalten des Hundes III

- Einsatz der Hilfsmittel in der Praxis
- Welches Hilfsmittel passt zu welchem Hund
- Aufbau des Clickertrainings (Beschäftigung und Erziehung)

Welpenaufzucht, Welpenkauf und Sozialisation

- Wahl des Züchters, Wahl der Rasse
- Basiserziehung z.B. Stubenreinheit, "Komm", "Sitz", "Platz", Beißhemmung, etc.
- Sozialisation mit anderen Menschen, Tierarten, Entdeckung der Umwelt z.B. Autofahren, Stadt, Gewöhnung an Körperpflege

Probleme mit Hunden im Alltag und in der Erziehung I (Problemhunde)

- Aggressionen gegen Artgenossen, Menschen, Umwelt
- Der ängstliche Hund im Umgang mit Artgenossen, Menschen und Umwelt
- Körperliche Einschränkungen, Beurteilung von Hunden
- Welchen Einfluss hat eine Erkrankung auf das Verhalten eines Hundes
- Der Hund im menschlichen Hausstand
- Der Hund als seelischer Mülleimer
- Was sind Dominanzprobleme
- Unerwünschte Verhaltensweisen des Hundes zum Beispiel beim Autofahren, Hochspringen, unerwünschtes Verhalten im Haus z.B. Zerkauen von Gegenständen,

übermäßiges Bellen, Trennungsangst, Unsauberkeit, etc.; Unerwünschtes Verhalten an der Leine z.B. Knurren und Bellen, Ziehen an der Leine

Probleme mit Hunden im Alltag und in der Erziehung II (Problemhunde)

- Jagdverhalten des Hundes
- Umkonditionierung von unerwünschten Verhaltensweisen
- Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten und Trainingskonzepten anhand von Fallbeispielen

Beratungsgespräche: Die Grundlage für den Hundeverhaltenstherapeuten

- Wie beginne ich ein Beratungsgespräch
- Anamnesebogen, warum so viele Fragen
- Führen eines Beratungsgesprächs und Erarbeitung eines Trainingsplans für den Halter

Unterrichtsaufbau für den Gruppenunterricht

- Übung macht den Meister und wie werde ich in meiner Arbeit sicher
- Wer passt zu wem
- Wie baue ich Vertrauen in der Gruppe auf
- Wie motiviere ich die Gruppe
- Übungsmöglichkeiten in der Gruppe
- Öffentlichkeitstraining
- Rücksichtnahme gegenüber dem öffentlichen Leben

Unterrichtsaufbau für Privatstunden und Hausbesuche (Einzelunterricht)

- Erkennen von Problemen
- Lösungsmöglichkeiten und Trainingsansätze
- Weitere Betreuung

Beschäftigung mit dem Hund

- Spielen mit Hunden, was zu beachten ist
- Welche Möglichkeiten gibt es (Spiele, Fährtenarbeit, Agility etc.)
- Unterforderung des Hundes (individuelle Förderung)
- Überforderung des Hundes (Gesundheitszustand des Hundes)

Vorbereitung einer Prüfung für den Hundeführerschein

- Wer sollte eine Prüfung machen
- Wie bereite ich die Prüfung für meine Kunden vor in Theorie und Praxis
- Ist eine solche Prüfung ein Anreiz für die Kunden weitere Kurse zu besuchen

Zucht, Haltung und Ernährung des Hundes

- Grundlagen der Vererbungslehre
- Mindestbedingungen des Haltens von Hunden
- Fütterung
- Vorschriften, Gesetze, Recht

Anatomie, Physiologie und Pathologie des Hundes I, II, III

- Anatomie
- Physiologie
- Pathologie
- Neurophysiologie

- Pharmakologie
- Erste Hilfe
- Welcher Hund gehört erst zum Tierarzt

Verhaltensbeeinflussung durch ergänzende Maßnahmen

- Akupressur
- Bachblüten
- Massagetechniken
- Homöopathie

Tiergestützte Therapie

- Grundlagen der Pädagogik und Psychologie
- Hygiene
- Wirkungsweisen
- Auswahl eines geeigneten Hundes, rassespezifische Eigenschaften
- Spezielles Training
- Arbeitsbelastung

Existenzgründung

- Recht
- Kundenverträge
- Kommunikation mit dem Kunden
- Betriebsgründung, Finanzierung, Kalkulation
- Versicherungen
- Grundlagen der Buchhaltung
- Marketing, Möglichkeiten des Trainingsgeländes, Halle, Platz, Einzäunung
- Fahrpraxis

Prüfungsbestandteile

Teilbereich 1: Eigenständige Facharbeit

Mit dem Einreichen der eigenständigen Facharbeit, 6 Wochen vor dem gewünschten Prüfungstermin, ist der/die Prüfungskandidat/In zur anstehenden Abschlussprüfung angemeldet. Die eigenständige Facharbeit muss wenigstens 25 DIN A 4 Seiten umfassen und ein Thema aus den vermittelten Studieninhalten selbständig und ganzheitlich darlegen. Der/die Prüfungskandidat/In soll umfassend darlegen, dass er/sie die Studieninhalte in der Gesamtheit verstanden hat und diese für eine individuelle Problemlösung für ein Mensch/Hund/Team umsetzen kann. Komplexe Strukturen von möglichen Problemen in der Hundeerziehung und Problemverhalten des Hundes müssen erkannt und individuelle Trainingspläne erstellt werden.

Teilbereich 2: Schriftliche Prüfung

Teil A:

120 Minuten: Theoretische Prüfung (Anatomie, Physiologie, Pathologie, Sinne des Hundes, Beschäftigung, ergänzende Maßnahmen, Problemverhalten

(Problemhunde), Lernverhalten, tiergestützte Therapie, Unterrichtsaufbau (Einzelunterricht/Gruppenunterricht), Kommunikation, Ethologie, Zucht, Haltung, Ernährung, Gesetze, Recht.

Teil B:

60 Minuten: Theoretische Prüfung (Ausdrucksverhalten Bildsequenzen)

Teil C:

60 Minuten: Theoretische Prüfung (Ausdrucksverhalten Videosequenzen)

Teilbereich 3: Mündlich-praktische Prüfung am Hund - Während der mündlich-praktischen Prüfung soll der/die Prüfungskandidat/In die erlernten Inhalte im praktischen Einsatz darlegen.

Teil A "Problemhunde":

Der/die Prüfungskandidat/In erhält eine Fallbeschreibung eines möglichen Problemverhaltens eines Hundes. Für die Vorbereitung, Ausarbeitung (Trainingsplan) stehen dem/der Prüfungskandidat/In 30-60 Minuten Zeit zur Verfügung. Im Anschluss wird die Ausarbeitung, die Problemerkennung und mögliche Problemlösungsansätze sowie der Trainingsplan dem Prüfungsausschuss am Hund vorgestellt (30-60 Minuten Zeit).

Teil B "Einzelunterricht/Gruppenunterricht":

Der/die Prüfungskandidat/In soll im Teil B die praktische Umsetzung von Signalen und Verhalten an einem für den/die Prüfungskandidat/In fremden Hund umsetzen. Hierbei sollen nach Möglichkeit verschiedene Ansätze eines Trainingsaufbaus gezeigt werden. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen eines Einzelunterrichts und Gruppenunterrichts (jeweils 30-60 Minuten Zeit).

Gerne steht Herr Haas (Studiendirektor) oder Frau Denzin (Fachbereichsleiterin/Hundeerzieher und Verhaltensberater IHK/Potsdam) bei weiteren Fragen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung (Tel. 06204-913364).

Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Tag.

Mit freundlichen Grüßen

Beatrix Babylon
ifT-Studentensekretariat

ifT-Institut für Tierheilkunde
Inhaber: Michael Haas
Ernst-May-Allee 14 b
68519 Viernheim

Tel.: 06204-913364
Fax: 06204-969546
E-Mail: studentensekretariat@ift-info.de
Homepage: www.ift-info.de

Steuernummer 05 824 0044
USt-IdNr.: DE 16 59 33 666

